

Die Lahnauen bei Marburg

Mit dem Rad zu Altarmen
und Neuseen



Stimmungsvolle Lahn

Biologische Vielfalt erleben

Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der NaturFreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung und der Vermittlung von Wissenswertem zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.

Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.

Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

Rainer Gilbert
Projektleiter



Naturschutzgebiet „Unterm Wolfsberg“, Foto: Rolf Küpper

**„Ich möchte wandern an die Lahn,
Wohl an die Lahn zur Stunde,
Wo auf den Wellen kreist der Schwan,
Wo auf den Dörfern singt der Hahn
Mit hoch prophet'schem Munde.“**

Georg Weerth

Die Lahnauen bei Marburg

Zwischen Marburg und Gießen (die Entfernung zwischen den beiden Universitätsstädten beträgt etwa 30 km) befinden sich auf einer Fläche von ca. 742 ha landwirtschaftlich genutzte Auenlandschaften, die seit 2008 zum Natura 2000-Schutzgebietssystem gehören. Damit steht dieses breite und offene Flusstal als Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ unter besonderem Schutz der EU. Das Lebenselement „Wasser“ der recht naturnahen Lahn prägt diese Landschaft mit intensiver Landwirtschaft und wenigen Gehölzen. Eingestreut sind Altarmreste, Röhrichte, Riede, Teiche, Tümpel und Gräben, die Lebensraum für eine Vielzahl von Brut- und Zugvögeln bieten.

Der hier beschriebene Radweg führt bewusst nicht mitten hinein, sondern nur an besonders schützenswerte Biotope heran, um keine Störungen der empfindlichen Tier- und Pflanzenwelt zu erzeugen. Es empfiehlt sich jedoch, gelegentlich das Rad abzustellen und die ausge-

wiesenen Fußwege und Pfade zu nutzen. Diese führen zum Teil direkt bis an die Lahn.

Naturschutzgebiet „Unterm Wolfsberg“

Direkt an der Verbindungsstraße zwischen den beiden Ortschaften Ronhausen und Wolfshausen liegt das Naturschutzgebiet „Unterm Wolfsberg“. Es beinhaltet Grünland, Feuchtflächen und einen etwa 600 m langen Flussabschnitt der Lahn. Regelmäßige Überflutungen und ansteigendes Grundwasser sind Voraussetzung zur Ansiedlung von Röhrlicht- und Seggenriedgesellschaften, Resten von Auenwäldern mit Erlen und Weiden. Feuchteliebende Vögel wie z.B. Teich- und Sumpffroschsänger finden hier ideale Brutbedingungen. Etwa ein Drittel der Fläche wird extensiv als Grünland bewirtschaftet.

Vom Radweg aus gibt es zahlreiche schöne Einblicke. Das Naturschutzgebiet darf nicht betreten werden.

Acker-Grünland-Komplexe

Die Verbindung zwischen Naturschutz und landwirtschaftlicher Nutzung lässt sich gut auf dem Weg zwischen Roth und Bellnhausen erkennen. Trotz großzügiger Weideflächen für Schafe und Rinder finden sich auch hinreichend Schutzräume für viele Vogelarten.

Silberreiher, Brachpieper, Goldregenpfeifer, Kiebitze, Braun- und Schwarzkehlchen und Rebhuhn rasten, brüten oder überwintern entlang der Wege und Gräben, geschützt durch Altgrasstreifen. Auch die Lebensqualität von Kleintieren wird durch das bewusste Stehenlassen von Gras verbessert.

Kiebitz (oben), Eisvogel (unten),
Fotos: Michael Ellwardt



Martinsweiher bei Niederwalgern, Foto: Rolf Küpper

FFH-Gebiet „Lahnaltarm von Bellnhausen“

Im ca. 16 ha großen FFH-Gebiet findet man die Lebensraumtypen „Weichholzaue“ und „Naturnahe Stillgewässer“. Die durch Lahnbegradigung Ende der 1920er-Jahre entstandenen Lahnschlingen weisen überwiegend dichtes Ufergehölz auf, gesäumt von Auenwäldchen. Während der Zugzeit finden sich Reiherenten ein. Beutelmehse, Gänsesäger, Zwergtaucher und Eisvogel haben hier ihre Brutplätze. Im Schilf fühlt sich die scheue Wasserralle wohl. Um diese Lebensräume zu erhalten, sind die Auenwälder sich weitgehend selbst überlassen und somit reich an Totholz. Für die Grünflächen besteht ein Verbot für den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln.

Stillgewässer

Entstanden in der Nähe von Kiesentnahmestellen, sind diese Abbaugewässer wichtige Rückzugsorte für etliche Vogelarten. Uferschwalben finden in den steilen Wänden geeignete Stellen, um ihre Brutröhren zu graben. Flussregenpfeifer bauen auf Kiesinseln ihre Nester; Reiherenten nutzen hierfür die Uferbereiche. Auch seltene Vogelarten wie Flussuferläufer, Kampfläufer, Grünschenkel, Bekassine und Haubentaucher können während der Zugzeit beobachtet werden. An zwei kleinen

Seen, im Volksmund nach einem der Pächter „Martinsweiher“ genannt, wurde eine Vielzahl von Vogelarten nachgewiesen.

Zeiteninsel

Wo Lahn und Allna zusammenfließen, stößt man auf eine Erhebung, die über einen Zeitraum von 11.000 Jahren durchgehend besiedelt war. Hier wurde in den letzten Jahren ein Archäologisches Freilichtmuseum errichtet. Verschiedene Zeitstationen lassen geschichtliche Epochen von der Steinzeit über Bronze- und Eisenzeit bis zum Beginn unserer Zeitrechnung erlebbar machen.

Die Baggerseen des Kieswerks

Im Lauf der Jahre entstanden eine Reihe von Baggerseen. Während der größte See intensive Nutzung durch Freizeiteinrichtungen wie Wakeboardanlage und Badestrand erfährt, entwickelten sich die südlicher liegenden Gewässer nach Abbaue durch zum Teil aufwändige Rekultivierungsmaßnahmen zu wertvollen Sekundärbiotopen. Einige der Seen sind inzwischen in das Vogelschutzgebiet integriert. Sie bieten insbesondere den Watvögeln zur Zugzeit wichtige Rast- und Nahrungsplätze. So können im Winterhalbjahr See- und Lappentaucher sowie Meerestenten beobachtet werden. Brutvögel in diesem Gebiet sind unter anderen Blaukehlchen, Flussregenpfeifer und Uferschwalben.

Gisselberger Spannweite

Zwischen dem Landschulheim Steinmühle und Ronhausen wird die Lahn im Rahmen einer Renaturierungsmaßnahme des Life-Projektes „LiLa - Living Lahn“ vom ausgebauten und unverzweigten Flusslauf in eine flache und weitverzweigte Aue versetzt, in der sich die Lahn unter der Umlagerung von Kiesen, Sanden und Totholz immer wieder neue Wege suchen kann.

Uferschwalbe, Foto: Michael Ellwardt



Flussregenpfeifer, Foto: Michael Ellwardt

Als aufgewerteter Lebensraum für Fische bilden sich sowohl strömungsberuhigte als auch -beschleunigte Bereiche aus, Vögel kommen zur Nahrungssuche und Brut; typische Pflanzen der Aue finden neuen Lebensraum in den Ufer- und Überschwemmungsbereichen.

Planetenlehrpfad

Auf dem Planetenlehrpfad, dem ersten der Welt für Blinde und Sehende, kann man die riesigen Entfernungen und gewaltigen Größenunterschiede erleben. Er führt aus Richtung Süden von der Sonne im Cappeler Feld entlang des Radweges an der Lahn bis zum Pluto an der Bahnhofsbrücke in Marburg. Das Sonnensystem wird im Maßstab 1:1 Milliarde auf einer Strecke von 6 km abgebildet (1 m im Modell entspricht 1 Mio km in der Wirklichkeit); die Erde schrumpft dabei auf Haselnussgröße. Insgesamt werden neun Planeten maßstabsgerecht vorgestellt: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto.

Blick auf die Zeiteninsel (oben), Planetenlehrpfad (unten), Fotos: Rolf Küpper



Natura Trail

Wegbeschreibung

Kurslänge: 32,5 km

Schwierigkeit: gering

Startpunkt: Bahnhof Marburg-Süd

Einstiegspunkt: Bahnhof Fronhausen

Vom Bahnhof Richtung Osten (Baumärkte) in die Berliner Straße. An deren Ende links auf den Lahnradweg abbiegen.

Die Fahrrad-Rundroute startet in Marburg-Süd und führt auf der östlichen Lahnseite nach Sicherheitshausen. Von dort geht es westlich der Lahn zurück zum Startpunkt. Bis auf 3 km Straße verläuft die Strecke auf Radwegen. Der Natura Trail zeigt in besonderer Weise, wie trotz intensiver Nutzung einer Landschaft durch Natura 2000-Schutzgebiete der Lebensraum für viele bedrohte Pflanzen und Tierarten nachhaltig verbessert kann.

Von der Bushaltestelle in die Frauenbergstraße Richtung Süden. Nach etwa 300 m – parallel der Bahngleise – beginnt der Radweg durch den Stadtteil Cappel. Nach etwa 2 km rechts dem Radweg Niederweimar, Ronhausen folgen. In Ronhausen die beschilderten Radwege verlassen und rechts in die Straße abbiegen, vorbei am Ortsausgangsschild Ronhausen. Vorsicht! Für ca. 3 km werden öffentliche Straßen genutzt. Die Straße führt am Naturschutzgebiet „**Unterm Wolfsberg**“ vorbei. Am Ende in die Querstraße links abbiegen und für etwa 300 m parallel zur Autobahn fahren. In der Senke geht es links unter der Autobahn durch in den Ort Wolfshausen. In Wolfshausen der Hauptstraße durch den Ort folgen. Kurz vor Ortsende links in den Kuhdamm abbiegen. Dem geteerten Weg folgen bis rechts eine Brücke über die Autobahn führt. Auf der rechten Seite durch eine Leitplanke geschützt, die Autobahn überqueren und der Straße nach Roth folgen. Hinter dem Bürgerhaus (an Wochenenden Einkehrmöglichkeit) noch vor der Lahnbrücke links auf den Schotterweg abbiegen. Nach ca. 1 km nach leichtem Anstieg in der Rechtskurve die „**Dicke Eiche**“

Reiherente

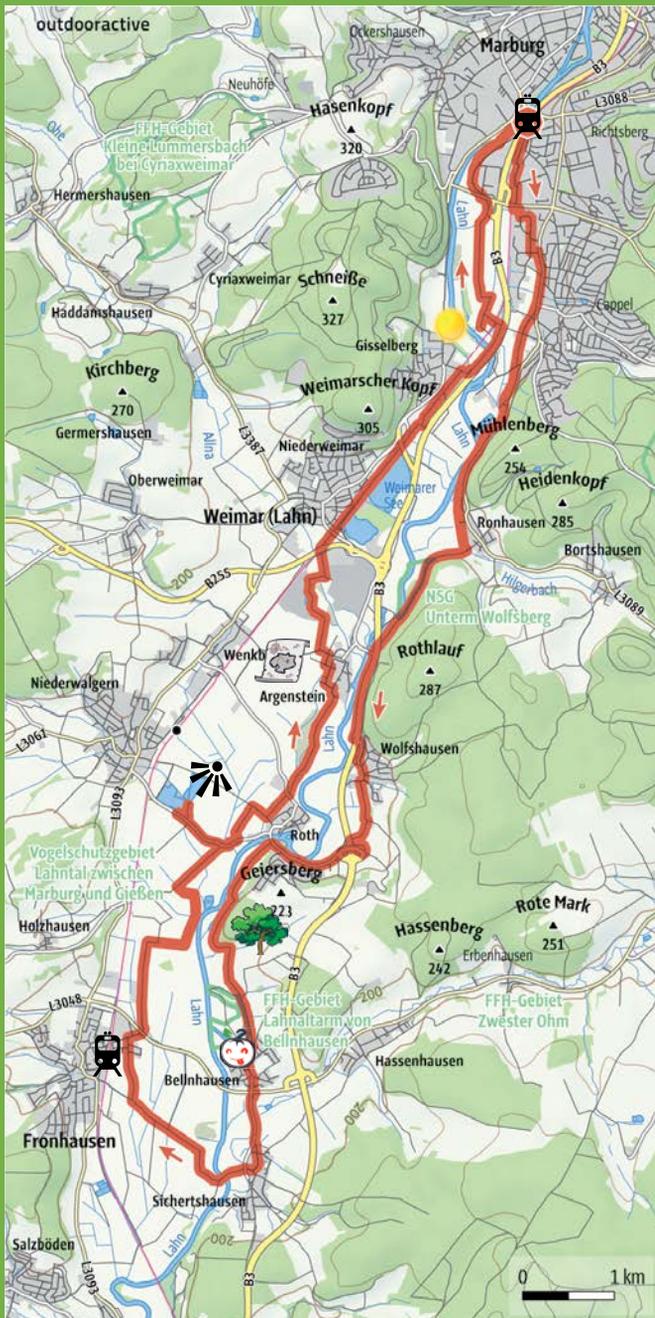
Foto: Michael Ellwardt

beachten (Umfang 6,80 m). Auf der rechten Seite folgt das FFH-Gebiet „**Lahnaltarm von Bellnhausen**“. Die Beschilderung des Radweges führt geradeaus durch den Ort. Nach der Fußgängerampel in Richtung Sicherheitshausen, Gießen fahren. Am Ende von Sicherheitshausen die Straße geradeaus überqueren. Nach der alten Lahnbrücke der Beschilderung des Lahnradweges nach Bad Endbach, Fronhausen folgen. Die gesamte Rückfahrt führt entlang oder durch das große **Vogelschutzgebiet zwischen Marburg und Gießen**. Hier lohnt ein Abstecher zum „**Martinsweiher**“ mit Vogelbeobachtungsstation. (bei Roth Straße links Richtung Niederwalgern, kurz vor der Ortseinfahrt rechts). Zurück auf dem Lahnradweg geht es Richtung Argenstein, an der „**Zeiteninsel**“ vorbei. Weiter über Niederweimar (Baggersee mit Einkehrmöglichkeit) Richtung Marburg. Unter dem Projektname „**Gisselberger Spannweite**“ erfolgen in den kommenden Jahren in diesem Bereich viele Strukturverbesserungsmaßnahmen (Hinweisschilder beachten). Kurz vor Marburg ist links die „**Sonne des Planetenlehrpfades**“ zu sehen (Infotafel an der Sonne). Der Radwegbeschilderung Marburg, Südbahnhof folgen.



Lahnaltarm von Bellnhausen, Foto: Rolf Küpper





Outdooractive Kartographie Geoinformationen © Outdooractive / GeoBasis-DE / BKG 2017



Rast an der Lahn bei Roth, Foto: Rolf Küpper

Informationen zur NaturFreunde-Ortsgruppe Marburg:



Legende:

FFH = Fauna Flora Habitat
NSG = Naturschutzgebiet

-  Bahnhöfe Marburg-Süd und Fronhausen
-  Vogelbeobachtungsstation Martinsweiher
-  Dicke Eiche
-  Zeiteninsel
-  Proviantstation Jung Jürgen Lamprecht, Vorsitzender NaturFreunde Hessen e.V.
-  Planetenlehrpfad

Impressum:

NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)
Herxheimerstr. 6
60326 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6 66 26 77
info@naturfreunde-hessen.de
www.naturfreunde-hessen.de

V.i.S.d.P.
Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
NaturFreunde Hessen e.V.
Redaktion: Rainer Gilbert (verantwortl.)

Konzeption und Text: Rolf Küpper,
Andreas Kunz, Gerhard Pfaff,
NaturFreunde Marburg

Grafik-Design: www.eigensein.de

Druck: Druckerei Lokay e.K.,
Recycling-Papier (Blauer Umwelt-
engel), Farben auf Pflanzenölbasis

Gefördert aus Mitteln des
Hessischen Ministeriums für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirt-
schaft und Verbraucherschutz

Schirmherrin: Staatsministerin
Priska Hinz

Fachliche Unterstützung: UNB Stadt
Marburg, UNB Landkreis Marburg-
Biedenkopf, Hessen-Forst
2017

Kontakt:

naturatrails@naturfreunde-hessen.de



Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch

zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“

Sandeep Chamling Rai